

In allen Dörfern werden die Bauern mit der modernen Technik produzieren. Das Dorf wird ein neues Gesicht erhalten, und das ganze Leben der Bauern wird kulturvoller und schöner werden. Die alte Kluft zwischen Stadt und Land wird sich immer mehr verringern.

**Die Erringung der ökonomischen Überlegenheit ist der wichtigste Beitrag der Bauern und Landarbeiter in der DDR, um den deutschen Militarismus zu schlagen und den Frieden zu sichern.**

Es kann doch kein Zweifel bestehen, daß die Entwicklung in unseren Dörfern dazu führen wird, daß die westdeutschen Bauern immer mehr der Politik des friedlichen Aufbaus in der Deutschen Demokratischen Republik zustimmen und daß sie damit ihre Kräfte stärker entfalten werden, um gemeinsam mit der Arbeiterklasse und den anderen Bevölkerungsschichten den Adenauer-Kurs in Westdeutschland von der Tagesordnung abzusetzen.

Die Tatsache, daß heute in allen unseren Dörfern Bäuerinnen, Bauern, Landarbeiter und Staatsfunktionäre sich zusammensetzen und gemeinsam ausrechnen, wie es mit der Produktion vorwärtsgeht und wie es im Dorf schöner wird, zeigt, daß die Bauern bei uns voller Zuversicht in die Zukunft blicken. Angesichts der Atomkriegspolitik, der Politik des Strukturwandels im westdeutschen Dorf und der Verstärkung des Drucks der Monopole beim Übergang zur „Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“ haben viele Bauern in Westdeutschland große Sorgen über ihre weitere Existenz, und sie werden immer öfter die Frage stellen, wie haben die Bauern in der Deutschen Demokratischen Republik denn das gemacht, daß sie sicheren Schrittes in die Zukunft schreiten.

Zur gleichen Zeit, wo wir hier unseren Siebenjahrplan beraten, wird in Bonn auch ein Landwirtschaftsprogramm erörtert. Der sogenannte Grüne Bericht ist jedoch kein Programm für die Bauern, sondern ist der Plan des Strukturwandels, der Unterordnung der westdeutschen Landwirtschaft unter die aggressiven Ziele der westdeutschen Militaristen. Ohne und gegen die Bauern werden kapitalistische Großbetriebe geschaffen, die der NATO den politischen Rückhalt im Dorf verschaffen sollen. Um das zu erreichen, mußten allein im Jahre 1958 wiederum 31 300 Bauern mit Betrieben bis zu zehn Hektar ihre bäuerliche Existenz aufgeben. Seit 1949 ist insgesamt nach der offiziellen Bonner Statistik über 200 000 Betrieben ein derartiges Schicksal bereitet worden.

Der Plan der westdeutschen Imperialisten ist in keiner Weise ein Programm, das den Interessen der Bauern entspricht, sondern er ist das Programm der NATO, mit dem die deutschen Militaristen ihre alte Eroberungspolitik fortsetzen wollen. Man kann doch nicht behaupten, daß die Atomrüstung, Landbeschlagnahme für die NATO-Truppen, die Politik der „Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“ und die Einberufung der Bauernjungen zur westdeutschen Söldnerarmee des Herrn Strauß irgend etwas mit den Wünschen der westdeutschen Bauern zu tun haben. Adenauer hat doch keine Chance, daß sein Atomrüstungsprogramm die Zustimmung der westdeutschen Bauern findet.

Ganz im Gegenteil. Die Kampfaktionen breiter Bevölkerungsschichten gegen die Stationierung einer britischen Raketeneinheit in Dortmund zeigen, wie sich der Volkskampf gegen die Atomrüstungspolitik entwickelt. Auch im westdeutschen Dorf wächst der Widerstand.